

Beratungsinformation für die Wassergewinnungsgebiete Collinghorst, Hesel-Hasselt, Leer-Heisfelde, Tergast-Simonswolde und Weener
 Nr. 5 06.05.2026



Aktuelle Freiwillige Vereinbarungen (FV)

Freiwillige Vereinbarung	Entgelt	Abgabetermin
I.A Zeitliche Beschränkung (nur WSG Hesel-Hasselt u. Collinghorst)	10,- €	15.05.
I.B Ausbringungsverzicht Zone II	250,- €	15.05.
I.F Pflege von Bracheflächen	100,- €/ha	01.06.
I.H Umbruchlose Grünlanderneuerung (Frühjahr) ➤ Striegel, mind. 10 kg Grassaar pro ha ➤ Schlitzen, mind. 20 kg Grassaar pro ha	35,- €/ha 60,- €/ha	30.06.
I.L Grundwasserschonender Pflanzenschutz I & II	45,- bis 500,- €/ha	01.06.
I.I reduzierte N-Düngung im Mais	150,- bis 250,- €/ha	01.06.
III. grundwasserschonender Maisanbau (nur in der Nitratkulisse „rotes Gebiet“)	230,- bis 350,- €/ha	01.06.

Herbizide im Wasserschutzgebiet – besondere Sorgfalt erforderlich

Beim chemischen Pflanzenschutz im Wasserschutzgebiet ist ein besonders verantwortungsvoller Umgang mit bodenwirksamen Herbiziden erforderlich. Wirkstoffe wie Dimethenamid-P (z. B. in *Spectrum*, *Spectrum Gold*, *Spectrum Plus*), Pethoxamid (*Successor T*), Flufenacet (*Aspect*, Ablauffrist Dez. 2026), Pendimethalin (*Stomp Aqua*, *Activus SC*, *Spectrum Plus*) sowie Terbutylazin stehen aufgrund ihrer Auswaschungsgefährdung und möglichen Einträge ins Grundwasser zunehmend in der Kritik.

Gerade bei den immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen ist das Risiko einer Verlagerung dieser Wirkstoffe in tiefere Bodenschichten hoch. Dies gilt insbesondere bei leichten Böden nach der Applikation oder unzureichender Wirkstoffbindung im Oberboden.

Vor diesem Hintergrund sollte der Einsatz bodenwirksamer Herbizide im Wasserschutzgebiet auf das notwendige Maß beschränkt werden. Es empfiehlt sich der verstärkte Einsatz blattaktiver Herbizide sowie mechanischer Maßnahmen. Diese Strategien tragen dazu bei, das Risiko von Stoffeinträgen in das Grundwasser deutlich zu reduzieren und gleichzeitig den Anforderungen des Gewässerschutzes gerecht zu werden.

Mit der Freiwilligen Vereinbarung I.L Grundwasserschonender Pflanzenschutz unterstützt die WS-Beratung dabei, den Pflanzenschutz im Mais nachhaltig umzustellen. Neben dem Verzicht auf die Wirkstoffe **Dimethenamid-P, Flufenacet, Pethoxamid und Terbutylazin** bieten wir modular aufgebaute Vergütungen für den grundwasserschonenden Pflanzenschutz an:

I. Grundbetrag Wirkstoffverzicht	<input checked="" type="checkbox"/> verpflichtend	45,- €/ha
+ Varianten:	<input type="checkbox"/> A: Striegeleinsatz (einmalig)	+30,- €/ha
	<input type="checkbox"/> B: Hackeinsatz (einmalig)	+100,- €/ha
	<input type="checkbox"/> C: Bandspritzung (keine Flächenspritzung möglich)	+100,- €/ha
<i>Variante [C] nur in Kombination mit [B] möglich! Sofern nur [A] und/oder [B] beantragt werden, ist eine einmalige PSM-Anwendung erlaubt. Eine Spritzfolge unter Variante [C] ist nach vorheriger Absprache mit der WS-Beratung und angepasster Wirkstoffmenge möglich.</i>		
II. Komplettverzicht auf Herbizide	<input type="checkbox"/>	500,- €/ha
<i>Falls PSM-Einsatz notwendig wird besteht bei vorheriger Anmeldung Möglichkeit auf Entschädigung der bisher entstandenen Kosten bis max. 300 €/ha je nach Aufwand. Bei Bedarf kann eine Pflanzenuntersuchung auf PSM-Rückstände durchgeführt werden.</i>		

Richtigen Zeitpunkt für den Striegel nicht verpassen!

Die derzeit günstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse haben die Maisaussaat zügig vorangebracht. Gebietsweise fiel nach langer Trockenheit wieder Regen, was zu einem zügigen Auflaufen vom Mais führen wird. Für bereits gesäte oder schon aufgelaufene Bestände bieten die kommenden Tage ideale Bedingungen, um mit dem Striegel die erste Unkrautwelle zu bekämpfen. Solange die Zinken den Keimling nicht wesentlich verletzen, bleibt der Mais dabei unbeschädigt. Besonders im Voraufbau sollte diese Chance genutzt werden - **Blindstriegeln**. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn die Unkräuter sich noch im Keimfadenstadium befinden – also bevor sie die Bodenoberfläche durchbrechen oder maximal im Keimblattstadium sind. Sonniges Wetter unterstützt den Effekt, doch auch bei leicht feuchtem Oberboden und bedecktem Himmel ist der Einsatz sinnvoll. Im Voraufbau kann zudem problemlos vorhandene Technik wie Grünlandstriegel oder Netzege eingesetzt werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einebnung der Fläche durch den Striegeleinsatz. Dadurch wird die Fläche für einen anschließenden Hackgang gut vorbereitet. Aber auch bodenwirksame Pflanzenschutzmittel wie Adengo wirken auf einem feinkrümeligen Boden besser als auf einer klutigen unebenen Fläche. Zudem sind die Reihen der Maislegemaschine für Krähen nicht mehr sichtbar, was die Fraßschäden eindämmen kann.

Wenn der Mais 2 cm unter der Bodenoberfläche ist, ist bis zum zwei Blatt Stadium Striegel-pause! In dieser Phase ist der Mais zu empfindlich. Erst wenn der Mais im 2 Blatt Stadium ist, kann vorsichtig gestriegelt werden: **langsames** Fahren (2 km/h) und erst ab nachmittags, wenn die Maispflanze elastischer ist und der mechanischen Wirkung besser ausweichen kann. Mit jedem weiteren Blatt nimmt die Widerstandsfähigkeit des Maises zu und es kann robuster gestriegelt werden, auch die Geschwindigkeit kann erhöht werden. Nach dem Striegel kommt die Hacke ins Spiel.

Name	Ort	Telefon	Mobil	Striegel	Hacke	Band-spritze	Getreide-Hacke
Christoph Scharwies	Eilsum	04920/506	0175/5780648		x	x	
Agrarservice Janssen	Hesel		0176/30729495	x			
Werner Meyer	Ammersum	04957/356	0172/4392396		x		
Frieling GmbH	Uplengen	04956/1094			x		
Christian de Riese	Filsum		0170/9026176	x	x		
Thomas Fleßner	Ihlow/Aurich		0160/8093637	x	x	x	
Hermann Cloppen-burg	Papenburg	04962/1407	0172778598 29		x		
Janssen KG	Rhede / Ems	04964/287	0152/08897020	x	x		
Lars Rickels	Zetel		0171/5057339		x		
Hilmar Thomßen	Bunde + Idafehn	04952/8995 72215	0152/32170745	x	x		
Helmut Jahn	Barßel	04497/9218 20	0174/2444443			x	

*keine Gewähr für Vollständigkeit der Liste

Untersaaten im Mais – Vorteile gezielt nutzen

Der Anbau von Untersaaten im Mais bietet zahlreiche Vorteile, insbesondere im Wasser-schutzgebiet. Sie tragen zur Reduzierung von Nährstoffauswaschungen bei, indem sie über-schüssigen Stickstoff aufnehmen und über den Winter im System halten. Gleichzeitig verbes-sern sie die Bodenstruktur, fördern das Bodenleben und schützen vor Erosion sowie Ver-schlammung. Auch die Befahrbarkeit der Flächen nach der Ernte kann durch eine etablierte Untersaat verbessert werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Management der Untersaat im Herbst und Frühjahr. Wei-delgras-Resistenzen gegen gängige Wirkstoffe treten vermehrt auf und können zu Problemen führen. Es ist folglich darauf zu achten, dass die Untersaaten nicht auskeimen. Des Weiteren kann die Bodenbearbeitung auf Flächen mit üppigen Untersaaten eine Herausforderung sein,

die aber gut zu meistern ist. Im Hinblick auf das Glyphosatverbot in Wasserschutzgebieten sollte nach einer Untersaat auf eine pfluglose Bearbeitung verzichtet werden. Pflüge ohne Vorschäler sollten durch Technik auf dem neuesten Stand ersetzt werden. Ein richtig eingestellter Pflug mit Vorschäler kann auch sehr üppige Grasbestände sauber unterpflügen. Durch das enge C-N Verhältnis im Gras ist ein vorheriges Mulchen der Narbe nicht zwingend notwendig. Der Rotteprozess erfolgt schnell und durch die organische Düngung zum Mais haben die Mikroorganismen ausreichend Stickstoff zur Verfügung, um die Grasnarbe zu zersetzen.

Durch die Freiwillige Vereinbarung: I.E Aktive Begrünung (Untersaaten in Silomais und Getreide) fördert die WS-Beratung die Etablierung von Grasuntersaaten. Es ist möglich, unmittelbar nach der Maisaussaat eine Rot- oder Rohrschwengel-Untersaat auszusäen. Diese wächst so langsam, dass sie nicht in Konkurrenz zum Mais steht. Untersaaten mit Weidelgräsern sollten hingegen erst im 5 bis 6 Blatt-Stadium ausgebracht werden. Dies kann durch gängige Pneumatikstreuer erfolgen. Am geeignetsten sind Streuer in Verbindung mit einer Hacke, die die Untersaat möglichst unter den Blättern des Mais ausbringen. Der letzte Hackgang reduziert auch nochmal auflaufende Unkräuter und regt die Mineralisation an.

- | | | |
|--------------------------|--|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | A: Untersaat in Silomais mit <u>Weidelgräsern</u> (min. 15 kg/ha) | Entgelt: 180,- €/ha |
| <input type="checkbox"/> | B: Untersaat in Silomais mit Rot- oder Rohrschwengel (5 kg/ha) | Entgelt: 150,- €/ha |
| <input type="checkbox"/> | C: Untersaat in Getreide (25 – 40 kg/ha) | Entgelt: 150,- €/ha |

Pflanzenschutz anpassen – Rücksicht auf die Untersaat nehmen

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist in Maisbeständen mit Untersaat besondere Aufmerksamkeit erforderlich. Viele Herbizide – insbesondere bodenwirksame Wirkstoffe – können die Entwicklung der Untersaat erheblich beeinträchtigen oder sogar vollständig unterdrücken. Daher sollte die Wirkstoffauswahl gezielt auf die Verträglichkeit mit der vorgesehenen Untersaat abgestimmt werden.

In der Praxis bedeutet das: Ausschließlich blattaktive Herbizide einsetzen! Eine sorgfältige Abstimmung von Saatzeitpunkt, Herbizidstrategie und Untersaatmischung ist entscheidend für den Erfolg. Nur so lassen sich die Vorteile der Untersaat optimal nutzen, ohne die Unkrautregulierung im Mais zu vernachlässigen. Auf Problemflächen mit starker Verunkrautung insbesondere von Blutfingerhirsen, sollte auf eine Untersaat verzichtet werden. Hier hat der Pflanzenschutz Priorität, um den Ertrag zu sichern und den Unkrautdruck nicht weiter zu erhöhen.

Im Anhang sind Pflanzenschutzstrategien für den Einsatz im Wasserschutzgebiet aufgeführt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Wasserschutzberatung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Hinrich Sparringa	Tomma Goudschaal	Hauke Groeneveld	Clara Penon
Tel.: 0491/ 9797-39	Tel.: 0491/ 9797-27	Tel.: 0491/ 9797-24	Tel.: 0491/ 9797-37
Mobil: 0152- 547 821 40	Mobil: 0152- 547 825 93	Mobil: 0152- 547 828 44	